

Jüdisches Leben in Celle nach 1945

v|rg

**Celler Beiträge
zur Landes- und Kulturgeschichte**

**Schriftenreihe des Stadtarchivs
und des Bomann-Museums**

Band 35

**Quellen und Darstellungen
zur Geschichte des Landkreises Celle**

Band 8

Jüdisches Leben in Celle nach 1945



Herausgegeben von der Gesellschaft für
Christlich-jüdische Zusammenarbeit Celle e.V.

Verlag für Regionalgeschichte
Bielefeld 2005

Der Druck dieses Buches wurde gefördert durch den Lüneburgischen Landschaftsverband e.V.

Titelbilder: Davidstern mit Inschrift als Wandzeichnung im ehemaligen Schulraum
(Vorderhaus zur Synagoge Im Kreise 24);
Inscription: „Israel bleibt ewig bestehen“,
vermutlich nach 1945 entstanden.
Innenaufnahme der Celler Synagoge 1946
Foto: Familie Olewski, Israel.

Bibliografische Information Der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Begleitband zur Ausstellung "Jüdisches Leben in Celle nach 1945" in der Celler Synagoge
vom 19.4.–30.12.2005

© Gesellschaft für Christlich-jüdische Zusammenarbeit Celle e.V.
Alle Rechte vorbehalten

ISSN 1616-2986, ISSN 1612-6432
ISBN 3-89534-615-2

Layout und Satz: Brigitte Flick Design, Celle
Druck: poppdruck, Langenhagen

Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier nach ISO 9706
Printed in Germany

Inhalt

| | |
|--|------------|
| Vorwort | 7 |
| Thomas Rahe | |
| Die jüdische DP-Gemeinde in Celle 1945–1951 | 9 |
| Sibylle Obenaus und Sabine Maehnert | |
| Jüdisches Leben in Celle nach 1945 | |
| Eine schwierige Nachkriegsepisode | 43 |
| Joachim Piper und Rainer Voss | |
| Begegnungen – die Celler und die jüdische | |
| Nachkriegsgemeinschaft im Alltag | 97 |
| Ralf Busch | |
| Die Konzertreise von Yehudi Menuhin und Benjamin | |
| Britten in norddeutsche DP-Lager im Sommer 1945 | 131 |
| Glossar | 143 |

Vorwort

Vor 60 Jahren, am 15. April 1945, wurde das 25 Kilometer nördlich von Celle liegende Konzentrationslager Bergen-Belsen durch britische Truppen befreit. Dieses Ereignis wirkte sich auch auf Celle aus: Wegen Überfüllung des DP-Lagers Bergen-Belsen verlegten die Briten Anfang Mai 1945 eine große Anzahl überlebender polnischer Juden in die Celler Heidekaserne. Das war der Ausgangspunkt für die Bildung einer jüdischen Gemeinde in Celle, die in enger Verbindung zum Jüdischen Zentralkomitee der britischen Zone im DP-Camp Bergen-Belsen stand. Diese Gemeinde, die bis in die 1950er Jahre bestehen blieb, war mit zeitweise 500 Mitgliedern die größte jüdische Gemeinde, die es in der Stadt je gegeben hat. Die Auswanderung der meisten Juden schloss diesen Abschnitt der Celler Nachkriegsgeschichte ab.

Den Jahrestag der Befreiung des Lagers Bergen-Belsen nahm eine Arbeitsgruppe aus mehreren Fachleuten unter Leitung des Stadtarchivs Celle zum Anlass, eine Ausstellung über jüdisches Leben in Celle nach dem Zweiten Weltkrieg zu erarbeiten. In ihr werden erstmals verschiedene Aspekte dieses Zeitabschnitts im Zusammenhang dokumentiert: Kriegsende und Neuanfang unter britischer Besatzung, das Alltagsleben der jüdischen Displaced Persons in der Stadt und ihre Beziehungen zur Celler Bevölkerung, die Organisation jüdischen Gemeindelebens durch das jüdische Komitee und den Rabbiner Israel-Moshe Olewski sowie schließlich die Auswanderung der DPs nach Israel, den USA und in andere Länder.

Die vorliegende Veröffentlichung erscheint unter dem Titel „Jüdisches Leben in Celle nach 1945“ als Begleitband zur gleichnamigen Ausstellung, die bis Ende Dezember 2005 in der Celler Synagoge gezeigt wird. Sie enthält vier Aufsätze, die die Themen der Ausstellung aufgreifen und vertiefen. Erstmals wird dieser bislang kaum beachtete Abschnitt in der Celler Nachkriegsgeschichte in einer eigenständigen Publikation thematisiert und so eine Forschungslücke geschlossen.

Thomas Rahe gibt einen allgemeinen Überblick zur Lage der jüdischen DPs in Celle und stellt die Verbindungen zum Jüdischen Zentralkomitee in Bergen-Belsen heraus. Sibylle Obenaus und Sabine Maehnert skizzieren die schwierige Nachkriegssituation in der Stadt

und behandeln die vielfältigen Aspekte der Organisation des jüdischen Lebens in Celle in Zusammenwirken mit britischer Besatzungsmacht und Celler Stadtverwaltung. Erstmals werden dabei die Vorstandsmitglieder des Celleschen Jüdischen Komitees sowie die meisten Kultusangestellten (Rabbiner, Kantoren, Schächter und Lehrer) ermittelt und vorgestellt. Joachim Piper und Rainer Voss zeigen schließlich auf, wo und wie sich Celler und Juden im Alltag begegnet sind. Mit der Konzertreise von Jehudi Menuhin und Benjamin Britten 1945 durch jüdische DP-Lager in der Britischen Zone zeichnet Ralf Busch ein außergewöhnliches Ereignis in dieser Zeit nach.

Zum Schluss gilt der Dank denen, die zur Verwirklichung des Projektes beigetragen haben: den Zeitzeugen, die zu Gesprächen bereit waren, den Leihgebern, die wertvolle Informationen gegeben und Exponate zur Verfügung gestellt haben und schließlich dem Lüneburgischen Landschaftsverband e.V., der den Druck des Buches finanziell gefördert hat